

BJ **SPORT, ERHOLUNG**

BJA **Sport und Spiele**

Fußball

Deutschland

München

FC Bayern

Personale Informationsmittel

Kurt LANDAUER

Autobiographie; Briefwechsel

EDITION

21-2 ***Kurt Landauer - Der Präsident des FC Bayern*** : Lebensbericht und Briefwechsel mit Maria Baumann / hrsg. von Jutta Fleckenstein und Rachel Salamander. Unter Mitarbeit von Lara Theobalt und Lilian Harlander. Im Auftrag des Jüdischen Museums München. - 1. Aufl. - Berlin : Insel-Verlag, 2021. - 379 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-458-17889-7 : EUR 24.00
[#7471]

Sport-, besonders Fußballhistorikern ist er bestens bekannt, der mehrfache und insgesamt langjährige Präsident des Vereins Kurt Landauer (1884 - 1961), den man wohl zu Recht als den Vater des modernen FC Bayern München bezeichnen kann.¹ Es erstaunt deshalb nicht, daß er vielfach das Interesse der sporthistorischen Forschung gefunden hat.²

¹ ***Kurt Landauer*** : der Vater des modernen FC Bayern / Dietrich Schulze-Marmeling. - 1. Aufl. - Berlin : Hentrich & Hentrich, 2018. - 84 S. : Ill. ; 16 cm. - (Jüdische Miniaturen ; 189). - ISBN 978-3-95565-168-8 : EUR 8.90 [#5996]. - Rez.: ***IFB 18-3*** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9140> - ***Kurt Landauer*** : der Mann, der den FC Bayern erfand / Dirk Kämper. Mit einem Vorw. von Philipp Lahm. - Zürich : Orell Füssli, 2014. - 254 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-280-05567-0.

² ***Der FC Bayern, seine Juden und die Nazis*** / Dietrich Schulze-Marmeling. - 3., erw. Aufl. - Göttingen : Verlag Die Werkstatt, 2017. - 383, [16] S. : Ill. ; 22 cm. - Früher u.d.T.: Der FC Bayern und seine Juden. - ISBN 978-3-7307-0359-5 : EUR 28.00 [#5551]. - Rez.: ***IFB 17-4*** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8717> - ***Die Bayern-Chronik*** / Dietrich Schulze-Marmeling. - Nummerierte Ausg. - Göttingen :

Bis vor einigen Jahren wußte man nicht, daß Landauer einen 77seitigen handschriftlichen *Lebensbericht* (hier S. 19 - 117) für seine langjährige Lebensgefährtin und spätere Ehefrau Maria Baumann (1899 - 1971) hinterlassen hatte. Zu seiner Autobiographie gesellten sich 33 Briefe an Maria Baumann, darunter 8 Briefe an Maria Klopfer, geborene Klauber, einer weiteren langjährigen Weggefährtin Kurt Landauers.³ Lebensbericht und Korrespondenzen stammen aus den Jahren 1944 bis 1948, dem Zeitraum, in dem Landauer aus dem Schweizer Exil nach München zurückkehrte. Die nachgelassenen Dokumente befinden sich heute im Jüdischen Museum München.⁴

Die Biographie Landauers ist durch die angesprochene Sekundärliteratur gut bekannt und muß hier nicht im Detail nachgezeichnet werden. Der aus einer begüterten Münchner jüdischen Familie Stammende begeisterte sich bald für den Fußball und trat 1901 als Aktiver dem FC Bayern bei. Schon 1913 übernahm er zum ersten Mal das Amt des Vereinspräsidenten. Drei weitere Amtszeiten, 1919 bis 1921, 1922 bis 1933 und 1947 bis 1951 sollten folgen.

Besonders in der Weimarer Republik formte der Vereinspräsident den FC Bayern nach und nach zu einem Spitzenklub im deutschen Fußball. Der Gewinn der Deutschen Meisterschaft 1932 war der Höhepunkt einer Entwicklung, die immer mehr Professionalität in den Spitzenfußball einführte. Dafür standen prominente englische und ungarische Trainer wie etwa in München Richard Dombi alias Kohn aus Budapest, der die Bayern 1932 zum Titelgewinn führte. Kurt Landauer erkannte schnell, daß Spitzenfußball nur unter Profibedingungen möglich sein würde, widersprach damit aber der ablehnenden Haltung des Deutschen Fußball-Bundes, der nur Amateurfußball erlaubte. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 kam dann aber das abrupte Ende der Präsidentschaft Landauers, dem es 1939 noch gelang, in die Schweiz zu emigrieren. Viele seiner nahen Verwandten, darunter seine vier Brüder, kamen im Holocaust um. Landauer blieb einer der wenigen Juden, die nach 1945 in das Land der Täter zurückkehrten.

Verlag Die Werkstatt. - 32 cm. - ISBN 978-3-7307-0342-7 (in Kassette) : EUR 99.00 [#5604]. - Bd. 1. 1900 bis 1979 / mit Beitr. von Elisabeth Angermair ... - 2017. - 461 S. : Ill., Diagr., Pläne, Kt. - Rez.: **IFB 17-4**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8718>

³ Inhaltverzeichnis: <https://d-nb.info/1219523143/04> - Auf dem Hauptteil folgt ein umfangreicher Anhang, etwa mit Dokumenten Landauers zu Bayern München und dem kritischen Apparat.

⁴ Dieses zeigte bereits 2017 eine Ausstellung zum jüdischen Sport: **Never walk alone** : jüdische Identitäten im Sport ; [... zur gleichnamigen Ausstellung des Jüdischen Museums München von 22. Februar 2017 bis 7. Januar 2018] / hrsg. von Jutta Fleckenstein und Lisa-Maria Tillian-Fink. [Übersetzungen und Lektorat Antje Korsmeier]. - Berlin : Hentrich & Hentrich, 2017. - 240 S. : Ill. ; 26 cm + Beil. (5 gefaltete Bll.). - ISBN 978-3-95565-193-0 : EUR 24.90 [#5501]. - Rez.: **IFB 17-4**
<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8630>

Kurt Landauer ist vor allem als Sportfunktionär bekannt. Der Vereinspräsident ist hier allerdings nicht das zentrale Thema.⁵ Hier geht es vor allem um den Privatmann, den Kaufmann und Münchner Juden Kurt Landauer und seine seit 1927 bestehende Liebesbeziehung zu Maria Baumann, der wesentlich jüngeren Haushälterin der Familie Landauer. Die Beziehung gab Landauer auch nach 1933 nicht auf, als das Paar es riskierte, wegen „Rassenschande“ verurteilt zu werden. Am Ende seines für Maria Baumann verfaßten Lebensberichts hielt er um ihre Hand an. Die Eheschließung erfolgte aber erst 1955. Wir begegnen dem Menschen Kurt Landauer, dem Juden aus einer bis 1933 geachteten gutbürgerlichen Familie und besonders seiner Beziehung zu Maria Baumann, die er wie gesehen auch nach 1933 nicht aufgab.

Mit der erwähnten Maria Klopfer spielte eine weitere Frau eine bedeutende Rolle in Kurt Landauers Leben. Die aus der wohlhabenden jüdischen Unternehmerfamilie Klauber stammende „Frau Maria“ nahm es Landauer nicht übel, auf die auf Drängen seines Vaters verhinderte Eheschließung verzichtet zu haben. Es war die Familie Klauber/Klopfer, die Kurt Landauer 1939 gerade noch rechtzeitig die Emigration in die Schweiz ermöglichte und ihn dort in den Jahren des Exils tatkräftig unterstützte.

Beide „Frauen“ Landauers sahen sich nicht als Konkurrentinnen, sondern standen 1947/48 in freundschaftlichen brieflichen Kontakt.

Sind die fußballerischen Aktivitäten Kurt Landauers mittlerweile gut erforscht, liegen mit den „Memoiren“ und Briefwechseln des langjährigen Vereinspräsidenten doch bisher unbekannte Quellen mit zahlreichen bisher unbekanntem Fakten vor. Jutta Fleckenstein und Rachel Salamander haben mit ihren Mitarbeiterinnen eine quellengesättigte, umfassend illustrierte und kompetent kommentierte Edition der Autobiographie und weiteren biographischen Dokumenten des Fußballfunktionärs und Juden Kurt Landauer vorgelegt, dessen Schicksal in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ganz ähnlich wie das unzähliger seiner Glaubensgenossen verlief. Vor 1933 noch ein geschätzter deutscher Mitbürger, gehörte auch Landauer dann bald zu den verfolgten, diskriminierten, ins Exil oder sogar in den Tod getriebenen Juden. Letzteres Schicksal blieb Kurt Landauer zum Glück erspart, ja, er kehrte im Gegensatz zu den meisten vertriebenen Juden in seine Heimatstadt München zurück, wo er noch vier Jahre den Wiederaufbau seines FC Bayern vorantrieb.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10863>

⁵ Das Kapitel *Landauer und der FC Bayern* (S. 287 - 312) enthält nur wenige zeitgenössische Dokumente.

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10863>